

Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

Mittwoch, den 14. September 2011

Der langjährige Trendkanal der 10jährigen US-Anleihen ist weiterhin intakt. Das obere Ende des Kanals (obere blaue Linie) befindet sich etwa 3 Prozent oberhalb des aktuellen Kurses.

10jährige US-Anleihen Monatschart



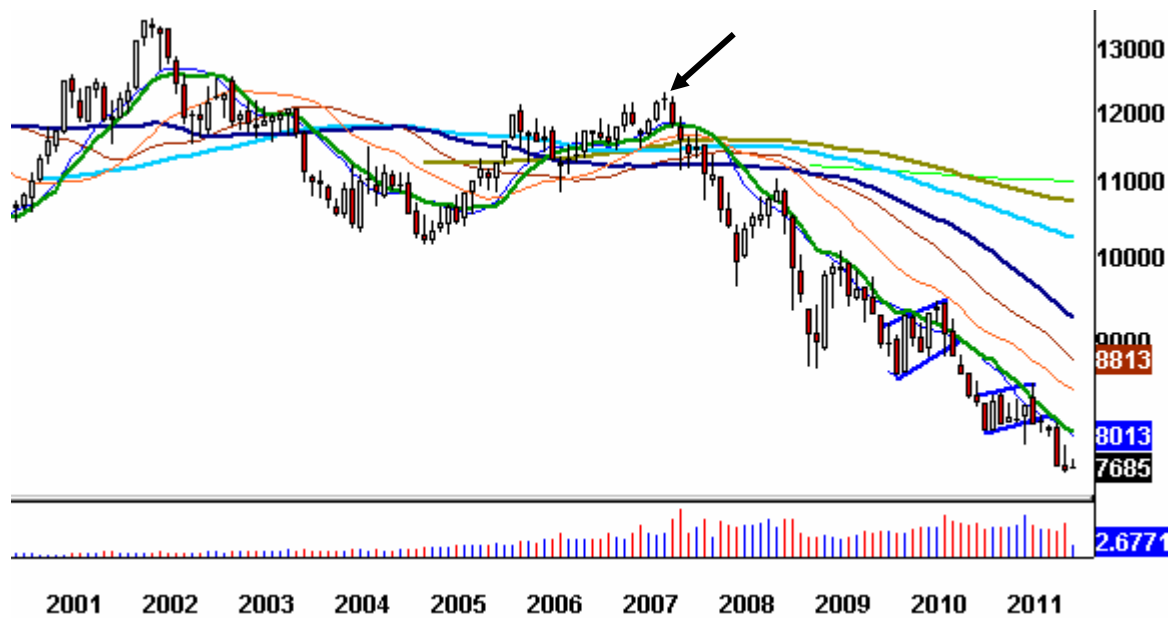
Die Frage, warum Bill Gross ausgerechnet jetzt beginnt, US-Staatsanleihen zu kaufen, nachdem er im Februar (siehe Pfeil obiger Chart) alle US-Staatsanleihen aus dem Portfolio warf und im April sogar auf der Short-Seite zu finden war, bleibt sein Geheimnis.

<http://tinyurl.com/68zp6pj>

Das sich in Sichtweite befindende obere Ende des Trendkanals in Verbindung mit dem Verhalten von Bill Gross – der schon häufiger als Kontra-Indikator fungierte – lässt vermuten, dass sich die Rallye der US-Staatsanleihen dem Ende nähert.

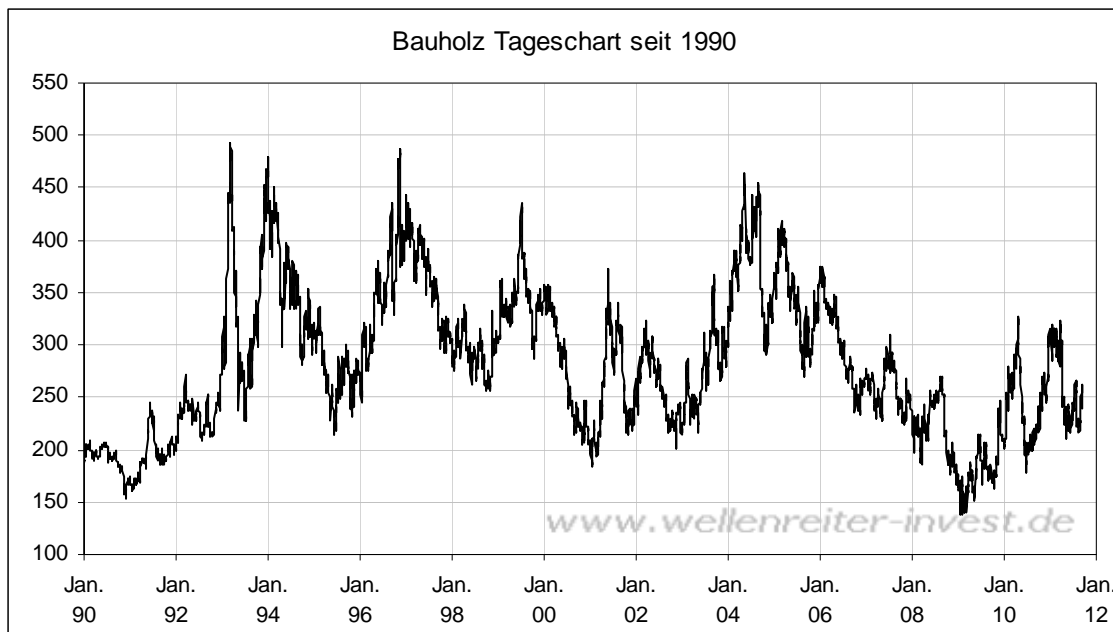
Man sollte das Fell des Bären jedoch nicht verteilen, bevor der Bär erlegt ist. Der Abwärtstrend des Dollar/Yen begann mit Beginn der Finanzkrise im Jahr 2007 (siehe Pfeil folgender Chart).

Dollar/Yen Monatschart



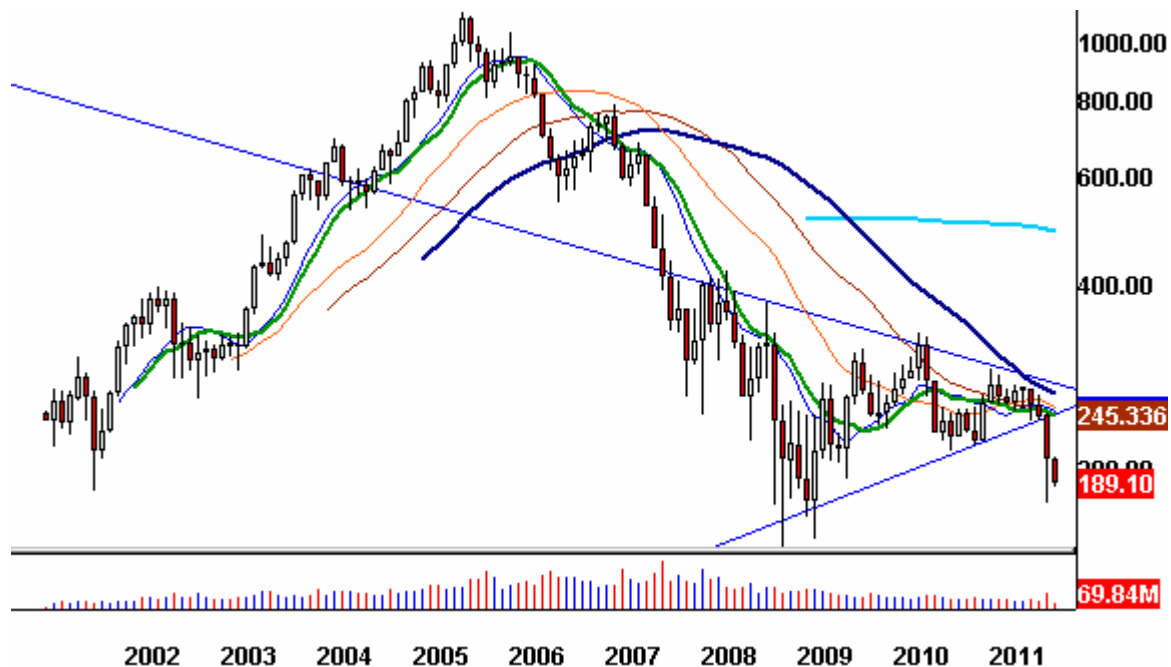
Das ist ein mächtiger Abwärtstrend, der weiterhin völlig in Takt ist. Aufgrund der positiven Korrelation Dollar/Yen zur Rendite der US-Staatsanleihen dürften die Renditen erst steigen (Anleihen fallen), wenn der Dollar/Yen einen unteren Umkehrpunkt vollzogen hat. Auf die Ausbildung eines solchen Punktes gilt es zu achten. Noch gilt: „Der Trend ist dein Freund“.

Einige Analysten schließen aus der Entwicklung der US-Bauholz-Preise an den Futures-Märkten auf Trends im US-Hausbaumarkt. Richtig ist, dass die US-Bauholzpreise Mitte 2004 einen oberen Umkehrpunkt erreichten. Der US-Hausbau-Aktien-Sektor folgte mit einem Hoch Mitte 2005.



Ohne Zweifel erreichte der Preis für Bauholz im März 2009 einen Tiefpunkt. Die seitherige Entwicklung lässt sich jedoch lediglich als eine Seitwärtsbewegung einordnen. Der US-Hausbau-Index (nächster Chart) befindet sich weiterhin in einer Abwärtsbewegung.

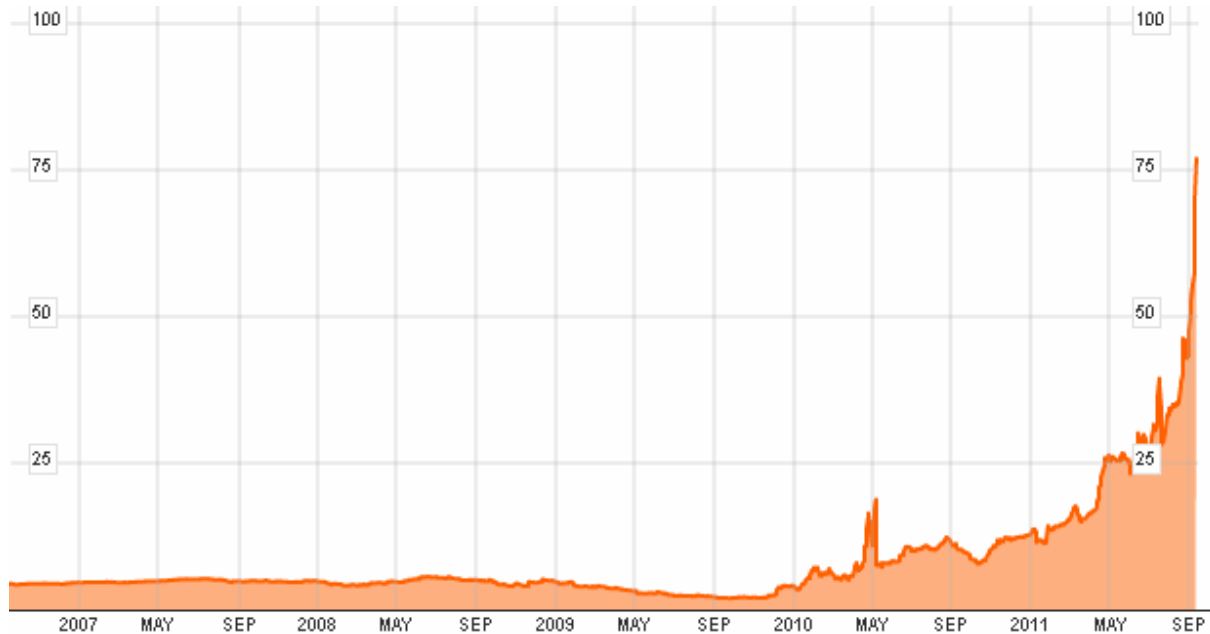
US-Hausbau-Index (DJUSHB) Monatschart



Auch gestern verlor der US-Hausbauindex – und das an einem Tag, an dem fast alle anderen Sektoren zulegen konnten.

Die Rendite zweijähriger griechischer Staatsanleihen befindet sich bei 76 Prozent. Zu Beginn des Jahres lag sie bei 12 Prozent.

Rendite 2jähriger griechischer Staatsanleihen



Wie aus diesem Chart unschwer zu erkennen, wird die Default-Wahrscheinlichkeit Griechenlands als hoch und unmittelbar bevorstehend eingeschätzt.

Der CDS für Italien – und damit die Versicherungsprämie gegen eine Staatsinsolvenz – steigt weiter.

5jähriger Credit Default Swap Italien



Die Angst der Politiker, dass es nach einer Insolvenz Griechenlands zu einer Kettenreaktion kommen könnte, ist berechtigt. Die Zuspitzung erfolgt jetzt; nicht erst im Jahr 2012.

Man sollte überlegen, ob es in der aktuellen Situation nicht sinnvoll ist, einen Teil seines Vermögens mit US-Dollar abzusichern. Denn ein Konkurs eines europäischen Bankhauses könnte eine Kettenreaktion zu Ungunsten des Euro einleiten. Würde der US-Dollar weiter an Stärke gewinnen, könnten auch schlussendlich auch die Edelmetalle - zumindest in US-Dollar gerechnet - unter Druck geraten.

Interessant erscheint die folgende Berechnung: Würde Euro/Dollar die Parität erreichen, so könnte der Goldpreis von aktuell 1.830 auf 1.330 US-Dollar fallen, ohne dass es für den Halter von Gold in Euroland zu einer Wertminderung in Euro kommen würde. Der Goldpreis in US-Dollar entspräche dann dem Goldpreis in Euro.

Zu den Märkten.

1,1 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 829 Mio., das Abwärtsvolumen 229 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 78% vom Gesamtvolumen. 13 neue Hochs standen 42 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 11.106 Punkten um 45 Zähler höher (+0,4%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.173 Punkten um 11 Zähler höher (+0,9%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.532 Punkten um 37 Punkte (+1,5%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 2,0%.

Der Transport-Index endete bei 4.511 Punkten (+3,4%).

Größte Gewinner: Transport, Papier, Broker; Größte Verlierer: Hausbau

Der T-Bond Future endete bei 140,06 Punkten (141,12).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 77,45 Punkten (77,15).

Crude Öl notiert bei 88,93 (88,96) und US-Erdgas bei 3,98 Dollar (3,89).

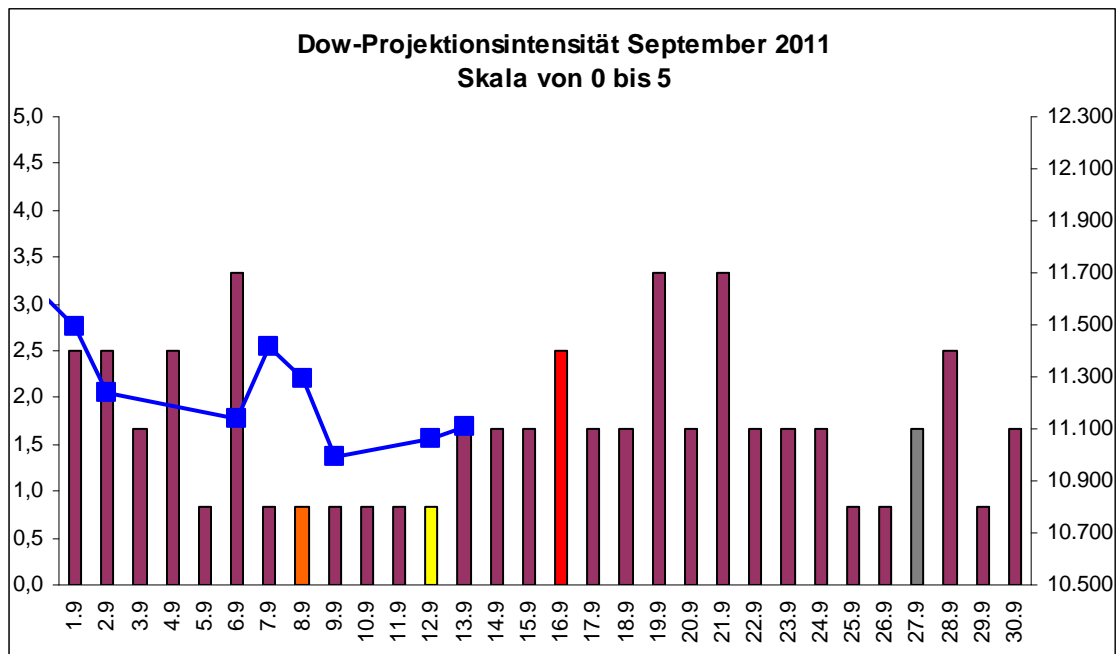
Der Goldpreis notiert bei 1.833 Dollar/Unze (1.834). Gold in Euro liegt bei 1.337.

Silber befindet sich bei 40,88 Dollar (40,90).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 0,6% auf 614 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 218 Punkten. Newmont Mining gewann 20 Cent und endete bei 64,27 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 4,4% auf 36,91 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 36,00 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,19. Die Equity-PCR endete bei 0,73. Die OEX-PCR endete bei 0,90. Der ISEE schloss mit 136.

Zeitprojektionstage: 06.09., 19.-21.09.

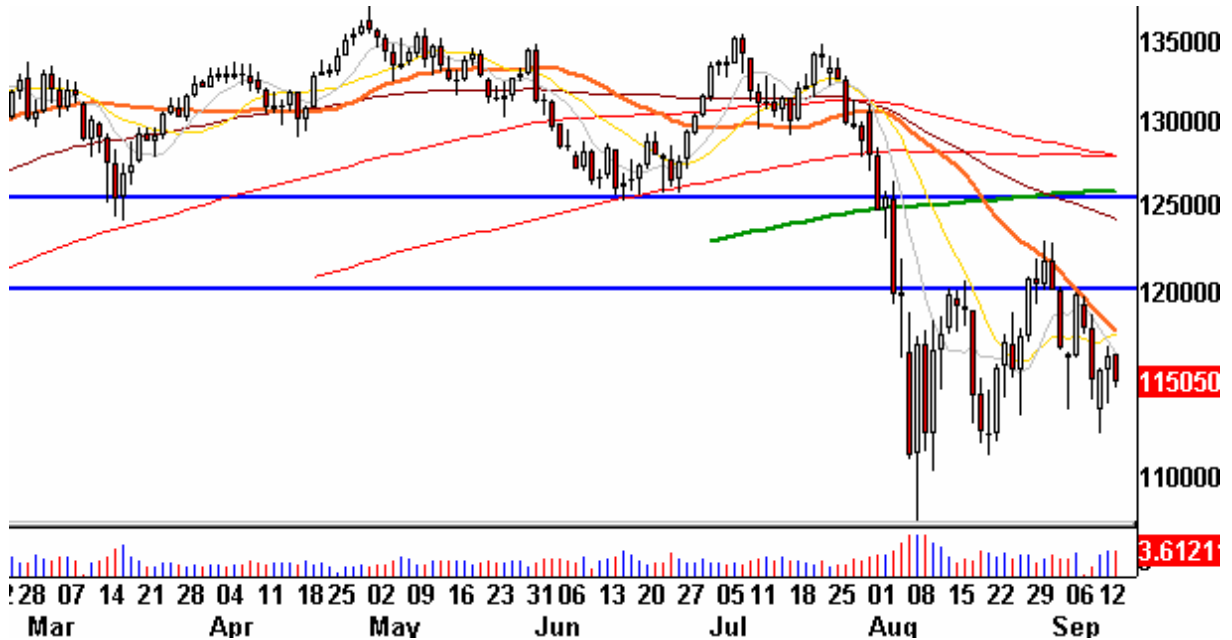


weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

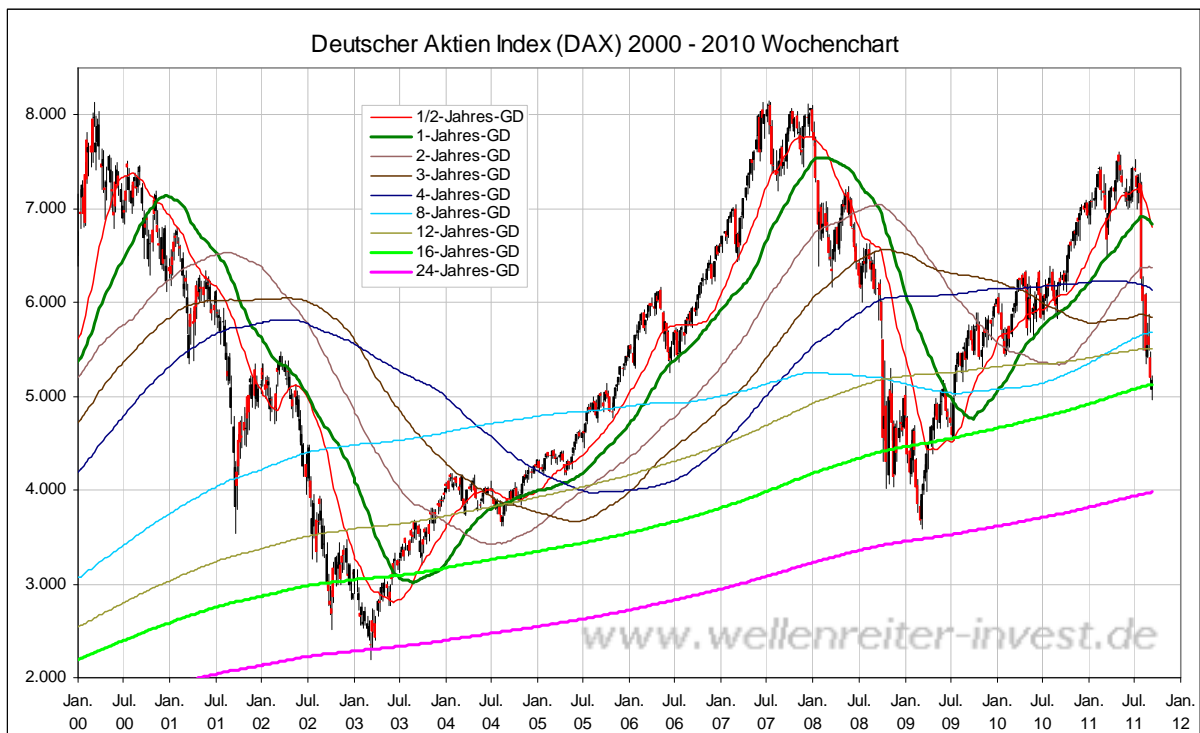
Das Handelsvolumen verblieb gestern bei 1,1 Mrd. gehandelten Aktien. Die US-Futures befinden sich heute früh im Minus. Wichtige asiatische Aktienmärkte wie China, Japan oder Südkorea zeigen an wichtigen Unterstützungen Schwäche.

Der Abwärtstrend des S&P 500 und des Futures sind weiterhin intakt. Daran ändern auch die vergangenen beiden positiven Tage nichts.

S&P 500 Future Tageschart

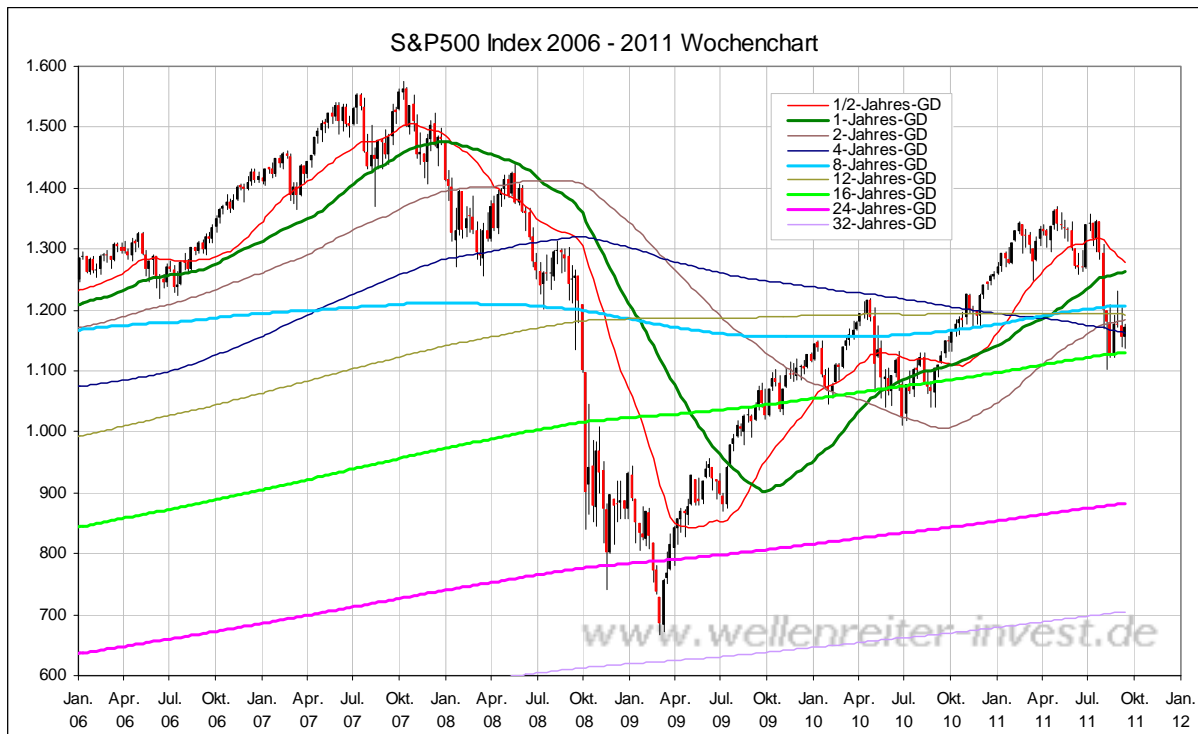


Der 6-Wochen-GD (orangefarbene Linie) zeigt den Abwärtstrend an. Der GD befindet sich derzeit bei 1.180 Punkten im Future und 1.186 Punkten im normalen Index. Die Meldung, dass Moody's Crédit Agricole und Société Générale herabgestuft hat, ist einer der Gründe für die negativen Futures. Allerdings war diese Herabstufung erwartet worden.



Der DAX kämpft derzeit um seinen 16-Jahres-GD (grüne Linie obiger Chart). Dieser befindet sich bei 5.120 Punkten. Sollte der Kampf verloren gehen, so notiert eine massive Unterstützung im Bereich von 4.000 Punkten. Diese setzt sich zusammen aus dem Tief des Jahres 2008 sowie dem 24-Jahres-GD (violette Linie). Der 24-Jahres-GD bildete den Tiefpunkt sowohl im März 2003 als auch im März 2009.

Im S&P 500 findet – wie im DAX – ein Kampf im Bereich des 16-Jahres-GD (1.130 Punkte) statt.



Der 24-Jahres-GD verläuft im S&P 500 bei 880 Punkten. Eine wichtige Unterstützung befindet sich zuvor bei 1.000 Punkten. Für den Dow Jones Index ist auf der Unterseite die 10.000-Punkte-Marke relevant.

Mit diesen Zahlen muss man sich für den Fall beschäftigen, dass der 16-Jahres-GD im S&P 500 und im DAX nicht halten sollte.

Positive Signale kamen gestern vom US-Halbleiter-Index. Nicht vergessen sollte man auch, dass ein Wert wie Amazon.com (nächster Chart) weiterhin „gnadenlos“ auf dem 1-Jahres-GD (grün) gekauft wird (genauso wie Apple).

Amazon.com Tageschart



In den letzten Tagen – auch gestern – wurde gegen Handelsende gekauft. Sollten die negativen Futures heute ebenfalls als Kaufgelegenheit angesehen werden, so wäre eine Überwindung des Abwärtstrends möglich. In diesem Fall hätten die 16-Jahres-GDs als Unterstützung gewirkt.

Es ist jedoch im aktuellen Umfeld davon auszugehen, dass es eher zu negativen als zu positiven Überraschungen an den Märkten kommen wird. Die Nervosität – gerade in der laufenden Verfallswoche (Freitag ist großer Verfallstag) – dürfte hoch bleiben.

Der Abwärtstrend an den Märkten ist weiterhin intakt. Bei 1.186 Punkten im S&P 500 befindet sich die Linie im Sand. Sollte es darüber gehen, müsste man von einem Übergang der Abwärtsbewegung in eine Seitwärtsbewegung ausgehen. Sollten die 16-Jahres-GDs allerdings fallen, so wäre automatisch eine Verschärfung des Abwärtstrends die Folge. Wir bleiben bei unserer bearischen Einschätzung für die Aktienmärkte.

Absacker

„DALIAN (Dow Jones)--China wird seine auf die Bewahrung von Preisstabilität ausgerichtete Geldpolitik nach Aussagen eines Zentralbankberaters fortführen.

Li Daokui, Berater der People's Bank of China (PBoC), sagte am Montag beim World Economic Forum in Dalian, die umsichtige Politik werde fortgesetzt. Das größte Problem Chinas seien jetzt die negativen Realzinsen.“

Das ist genau der Punkt, den ich gestern brachte. Der negative Realzins ist das größte Problem Chinas, die Sparer verlieren Geld. Also wird die Inflationsbekämpfung so lange fortgeführt, bis der Realzins positiv ist. Das kann – wie aus der gestrigen Ausgabe hervorgeht – noch eine Weile dauern. China bremst also weiter und öffnet so den Weg für eine sich abschwächende Weltkonjunktur, die - zumindest in den USA - am Rande einer Rezession steht.

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.